BERLIN BOXX BusinessMagazin



Christine Meinecke-Wohlthat, Geschäftsführerin von Wohlthat Entertainment | © BERLINboxx

30 Jahre Wohlthat Entertainment: Große Ereignisse, große Emotionen

17. November 2026

Von der legendären Fanmeile am Brandenburger Tor bei der Fußball-WM über die strahlende Potsdamer Schlössernacht bis zur familiengerechten Lichtenberger Winterzeit: Wohlthat Entertainment verbindet spektakuläre Live-Erlebnisse für die Hauptstädter und ihre Gäste mit Kreativität und vorbildlicher sozialer Verantwortung. Im Interview mit der BERLINboxx blickt Christine Meinecke-Wohlthat auf Veranstaltungshöhepunkte zurück, die unsere Stadt dem von ihrem Vater gegründeten Familienunternehmen verdankt.

Wohlthat Entertainment blickt 2027 auf drei Jahrzehnte erfolgreicher Eventgeschichte zurück. Was waren die markantesten Meilensteine, die Ihr Unternehmen zu dem gemacht haben, was es heute ist?

Wenn ich zurückschaue, sehe ich vor allem Momente, in denen ganz Berlin zusammengekommen ist. Mein Vater hat schon ab 1995 gemeinsam mit Partnern die Berlinerinnen und Berliner zum Jahreswechsel ans Brandenburger Tor geholt. Zwei Jahre danach hat er dann Wohlthat Entertainment gegründet.

Zur Jahrtausendwende feierte die ganze Stadt vom Roten Rathaus bis zur Siegessäule ins neue Millennium. 2006 haben wir mit unseren Partnern dem Sommermärchen sein Berliner Zuhause gegeben, rund zehn Millionen Menschen aus aller Welt waren damals auf der Fanmeile. Danach kamen Formate, die uns bis heute prägen: die Potsdamer Schlössernacht, das Berliner Gauklerfest, die Botanische Nacht, das Festival der Riesendrachen auf dem Tempelhofer Feld und die Feiern zum Tag der Deutschen Einheit.

Dazu die Lichtenberger Winterzeit, die in diesem Jahr bereits zum dritten Mal stattfindet. Mehr als 300 Veranstaltungen sind es inzwischen, und jede einzelne hat uns zu dem gemacht, was wir heute sind.



Feierliche Eröffnung der Lichtenberger Winterzeit 2026 (v.l.): Sandy Mattes, Bezirksstadträtin für Schule und Sport, Gregor Hoffmann, Vorsteher der BVV Lichtenberg, Veranstalterin Christine Meinecke-Wohlthat und Bezirksbürgermeister Martin Schaefer | © BERLINboxx

Ihr Vater Rainer Wohlthat hat das Unternehmen mit einer klaren Vision aufgebaut. Welchen persönlichen und strategischen Rat von ihm tragen Sie heute noch bei jeder Eventplanung in sich, und wie führen Sie sein Vermächtnis in der täglichen Arbeit fort?

Mein Vater hat immer gesagt: Feste sind für alle da. Das ist bis heute die erste Frage, die wir uns bei jeder Planung stellen: Wer kann kommen, und wer fühlt sich willkommen? Er wusste auch, dass große Feste nie einer allein macht. Deshalb hat er auf verlässliche Partner und auf Vertrauen gesetzt.

Für ihn zählte nie die Größe der Bühne, sondern das Leuchten in den Gesichtern davor. Er war glücklich, wenn andere glücklich waren. Seit 2022 fehlt er uns, jeden Tag. Aber er ist bei jeder Veranstaltung dabei: in unserem Team, das er mit so viel Wärme geprägt hat, und in der Haltung, mit der wir arbeiten. Sein Vermächtnis fortzuführen, heißt für mich nicht, alles genau so zu machen wie er. Es heißt, es so zu machen, wie er es sich von uns gewünscht hätte: mit großem Herzen und mit Mut.

Ein Familienunternehmen zu führen, bringt eine ganz besondere Dynamik mit sich. Worin sehen Sie die größten Herausforderungen, familiäre Werte mit den harten Anforderungen der modernen Eventbranche zu vereinbaren?

Die Eventbranche ist anspruchsvoll. Wir haben es mit Genehmigungen, Sicherheitsauflagen, steigenden Kosten, engen Zeitplänen zu tun – und mit dem Wetter, das sich nun einmal nicht planen lässt. Ein Familienunternehmen hat da einen großen Vorteil: Wir entscheiden schnell, wir stehen persönlich für das ein, was wir zusagen, und unsere Partner wissen, dass sie sich auf uns verlassen können.

Die Herausforderung ist, dass sich Arbeit und Familie nie ganz trennen lassen. Wenn mein Bruder Stefan und ich über eine Veranstaltung sprechen, sprechen wir immer auch über unseren Vater und darüber, was ihm wichtig war. Das ist manchmal anstrengend, aber vor allem ist es ein Kompass. Verlässlichkeit, Zusammenhalt und Respekt sind für uns kein Gegensatz zu Professionalität, sondern ihre Grundlage.

Der Übergang von einer Generation zur nächsten ist für viele Betriebe ein kritischer Punkt. Wie ist es Ihnen gelungen, die traditionellen Fundamente der Agentur zu wahren und gleichzeitig Raum für Ihren eigenen Führungsstil zu schaffen?

Mein Bruder Stefan und ich sind mit dem Unternehmen groß geworden und haben viele Veranstaltungen noch gemeinsam mit unserem Vater umgesetzt. Das Fundament haben wir bewahrt: die Haltung, die Partnerschaften und das Team.

Gleichzeitig haben wir den Mut, Dinge neu zu denken, mit Formaten wie der Lichtenberger Winterzeit, der Britzer Gartennacht und dem Festival der Riesendrachen. Mit neuen Wegen in der Kommunikation und mehr Beteiligung der Menschen vor Ort.

Ich glaube, mein Vater hätte genau das gewollt. Er war selbst jemand, der nie stehen geblieben ist.

Wenn wir 2027 unseren 30. Geburtstag feiern, feiern wir deshalb beides: das, was war, und das, was kommt. Und wir feiern ihn, den Herzensmenschen, der in Berlin und weit darüber hinaus Menschen zum gemeinsamen Feiern zusammengebracht hat.



Gelungener Auftakt der Winterzeit-Challenge: Tatjana Peter vom Förderverein Kosmos-Schule e. V. (l.) und Veranstalterin Christine Meinecke-Wohlthat (M.) freuen sich über das Engagement der Teilnehmenden. Mit 127 gesammelten Kürbissen setzte die erste Challenge ein Zeichen für Gemeinschaftssinn und Zusammenhalt in Lichtenberg | © David Marschalsky

Vom „Festival der Riesendrachen" über sportliche Großprojekte wie die Fanzonen am Brandenburger Tor bis hin zu der glänzenden „Lichtenberger Winterzeit": Ihr Portfolio ist beeindruckend vielfältig. Wie schaffen Sie es, sich immer wieder neu zu erfinden und für so unterschiedliche Zielgruppen maßgeschneiderte Erlebnisse zu kreieren?

Jedes Publikum ist anders. Fußballfans auf der Fanmeile haben andere Erwartungen als Familien beim Drachenfest oder Klassikliebhaber bei der Schlössernacht. Wir fragen uns deshalb immer zuerst: Was wünschen sich die Menschen, und womit können wir sie überraschen?

Die Lichtenberger Winterzeit ist dafür das beste Beispiel. Mit rund 80 Attraktionen ist sie

Berlins größter Wintermarkt, und der Eintritt ist frei. Mittwochs ist Familientag mit reduzierten Preisen für alle. Donnerstags laden wir von 18 bis 20 Uhr zum After-Work mit Glühwein 2 für 1 ein.

Dienstags gehört der Abend der Winterzeit-Challenge, bei der Schulen, Vereine und soziale Einrichtungen ihre Nachbarschaft mobilisieren. Jede Teilnahme zählt dabei für eine Einrichtung aus dem Bezirk: Wer mitmacht, unterstützt ein soziales Projekt, und beim Finale gehen Spenden direkt an die Einrichtungen.

Die Eventbranche verändert sich rasant, sei es durch neue Technologien, Nachhaltigkeitsanforderungen oder verändertes Besucherverhalten. Welche Rolle spielt Innovation bei Wohlthat Entertainment, und wie sieht die Großveranstaltung der Zukunft aus?

‚Nichts ist beständiger als der Wandel', das ist unser Credo. Innovation heißt für uns nicht, jedem Trend hinterherzulaufen, sondern Bewährtes immer wieder zu hinterfragen. Digitale Kommunikation und Social Media verändern, wie Menschen von Veranstaltungen erfahren und wie sie sie erleben.

Die Großveranstaltung der Zukunft ist für mich trotzdem eine sehr menschliche. Sie wird noch stärker zum Ort der Begegnung, an dem Menschen nicht nur zuschauen, sondern mitmachen. Mit der Winterzeit-Challenge, bei der die Nachbarschaft selbst aktiv wird, gehen wir genau in diese Richtung. Technik kann vieles, aber das Gemeinschaftsgefühl auf einem vollen Platz kann sie nicht ersetzen.



Begeisterung vor der Bühne: Zahlreiche Familien, Kinder und Mitglieder des Berliner Schlittschuh-Clubs verfolgten die zweite Winterzeit-Challenge und feierten gemeinsam das erfolgreiche Ergebnis von 469 Laternen | © Jörg Rohne

Wohlthat Entertainment bringt hunderttausende Menschen zusammen und übernimmt dabei zugleich gesellschaftliche Verantwortung. Soziales Engagement ist fest in der DNA Ihres Familienbetriebs verankert…

Teilhabe ist bei uns kein Zusatzprogramm, sondern Teil des Konzepts. Auf der Lichtenberger Winterzeit ist der Eintritt frei, die Wege sind barrierefrei, und jeden Mittwoch gelten am Familientag reduzierte Preise für alle. Ein Höhepunkt ist der Handicap Day am 3. Dezember. Rund 2.500 Menschen mit Behinderungen aus mehr als 30 Einrichtungen erleben an diesem Tag die Attraktionen kostenfrei.

Möglich wird das nur, weil die Schaustellerfamilien, das Bezirksamt Lichtenberg und der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg mitziehen, und dafür bin ich sehr dankbar. Wenn ich an diesem Tag über den Platz gehe, sehe ich genau das, wofür wir das alles machen. Zum Handicap Day gehören außerdem Spenden für Kinderheime. Auch in diesem Jahr steht auf der Winterzeit wieder der Wunschbaum von Laughing Hearts e.V., an dem Kinderwünsche sichtbar werden.

Bei der Britzer Gartennacht ist uns ebenso wichtig, dass möglichst viele dabei sein können: Kinder bis 6 Jahre haben freien Eintritt, Schüler, Studierende und Senioren erhalten

Ermäßigungen. Und im vergangenen Jahr haben wir die Frank-Zander-Stiftung mit 300 Schlafsäcken für obdachlose Menschen unterstützt und beim gemeinsamen Essen im Estrel Hotel selbst mit serviert. Das waren für unser ganzes Team sehr bewegende Momente.

Events im öffentlichen Raum leben von der Gemeinschaft. Wie fördern Sie als führende Eventagentur aktiv den sozialen Zusammenhalt und das kulturelle Leben in unserer Stadt?

Wir laden die Menschen nicht nur ein, wir beteiligen sie. Bei der Winterzeit-Challenge beispielsweise mobilisieren Schulen, Vereine und soziale Einrichtungen ihre Nachbarschaft für gemeinsame Aktionen. Jede Challenge hat einen Paten aus den Schaustellerfamilien. Beim großen Finale am 22. Dezember erhalten drei Einrichtungen Spenden von insgesamt 6.000 Euro. Dabei arbeiten wir eng mit dem Bezirk, mit lokalen Unternehmen und mit Partnern wie ENERGY zusammen.

So entsteht etwas, das weit über einen Veranstaltungsabend hinausgeht: Menschen lernen sich kennen, Projekte bekommen Aufmerksamkeit, und ein Platz wird für ein paar Wochen zum Treffpunkt eines ganzen Bezirks. Das ist für mich die schönste Form von Eventkultur, nämlich Veranstaltungen, die Menschen nicht nur begeistern, sondern miteinander verbinden. (evo)